

DAV-Bergtour ins Herz der Dolomiten

Besteigung der Civetta zum 40. Todestag von Hans Feistner

Faßt auf den Tag genau -10 Jahre nach dem tragischen Bergtod von 3 Bergsteigern der Sektion Treuchtlingen am Ortler - erschütterte auch die Sektion Weißenburg die unfaßbare Nachricht aus der Civettagruppe, dem südlichsten Teil der Dolomiten, vom tödlichen Absturz von Hans Feistner. Er war ein begeisterter, erfahrener und exzellenter Alpinist aus der hiesigen Jungmannschaft.

Reinhard Winkler, einer der heutigen Tourenleiter der Sektion war unmittelbar Zeuge dieses tragischen Geschehens. Er hatte bereits mit seinem Seilpartner eine schwierige Wandstelle überwunden, er bekam auch mit, dass Hans im Vorstieg nachkam und aus der von oben nicht einsehbaren Wandstelle stürzte. Der Sturz konnte von seinem Seilpartner, einem Studenten aus Erlangen, über eine nach 20 m gelegte Knotenschlinge gehalten werden. Hans pendelte nach dem Sturz an einem Felspfeiler, an dem er mit dem Helm seitlich vorbeistriefte und so die Verletzung verursacht wurde an der er zwei Tage später verstarb.

Um zu erleben wovon Hans Feistner bei seiner letzten Tour so fasziniert war, organisierte Reinhard Winkler eine 3-Tagesfahrt mit 8 Bergsteigern aus der hiesigen Sektion. Am 40. Todestag wollten sie vor Ort ihres verunglückten Kameraden gedenken. Mit dabei waren der 1. und 2. Vorsitzende Martin Wolf und Günter Fleckenstein, sowie weitere 5 Bergsteiger.



Wenn die Drei Zinnen mit Recht das Wahrzeichen der Dolomiten sind, so darf die Civettagruppe in den Belluneser Dolomiten als Herz der Dolomiten bezeichnet werden.

Schon bei Cortina bekamen die Alpinisten einen Vorgeschmack von der grandiosen Schönheit dieses südlichsten Teiles der Dolomiten, welcher sich nach dem Überqueren des Turan – und Staulanza-Passes, sowie im Anstieg von Palafavera auf die Coldai-Hütte noch steigerte. Das Ziel der Berggruppe war am nächsten Tag die Besteigung des Civetta-Hauptgipfels mit 3.218 m.



Die erste Nacht war jedoch wie ein Paukenschlag, denn ein gewaltiges Gewitter mit Hagel und Sturm konnte zwar nicht die Gruppe, aber die geplante Tour gefährden. Umso größer war die Freude, als in den frühen Morgenstunden der starke Nordwestwind die Berge um die Hütte frei blies. Jetzt konnten die DAV-ler so richtig einen Einblick von der Schönheit dieser südlichen Dolomiten bekommen. So verstanden die Bergsteiger erst richtig, was Hans Feistner immer wieder dazu antrieb, in diese herrliche Bergwelt zu fahren. Die gewaltigen, bis zu 1.000 Meter hohen Nordwest-Wände, der Blick zum Monte Pelmo und den umliegenden Gipfeln, das alles konnte nicht so schnell aufgenommen und verarbeitet werden. Im Aufstieg wurde die Route über die Ferrata

Alleghesi und im Abstieg über die Ferrata Tissi gewählt. Das Tagesziel war die Rifugio Vazzoler auf 1.714 m. Für die Gruppe bedeutete dies einen Aufstieg von über 1.000 Höhenmeter und einen ebenso anspruchsvollen Abstieg von 1.600 „Höhenmeter“ Dazwischen lagen elf Stunden Genussklettereie an beiden Klettersteigen und oftmals auch im freiem Fels. Das Wetter trug ebenfalls zu diesem großartigen Bergerlebnis bei. Beeindruckend war der Blick am Gipfel auf die umliegende Bergwelt, sowie zur blauen Adria am südlichen Horizont. Lange hielten sich die Bergsteiger auf dem Gipfel nicht auf, denn ein besonderes Schmankerl bot sich nur 150 Höhenmeter unterhalb in der bescheiden „Notunterkunft“, dem Rifugio Torrani: ein kühles Weizen unmitelbar unter dem Gipfel. Da konnte man sogar die mitgeschleppte Brotzeit im Rucksack lassen, denn der junge aufmerksame „Hüttenwirt“ bot auch einen kleinen Verzehr an. Der Abstieg verlangte nochmals volle Konzentration und Ausdauer, denn die „Via Ferrata Attilio Tissi“ erlaubt ebenfalls keinen Fehltritt. Es ging vorbei am dominierenden Kletterturm „Torre Trieste“, der mit seinen 2.458 m äußerst beeindruckend herüber schaut. Nach 11 Stunden war dann das Tagesziel, das Rif. Vazzoler erreicht. Die Kulisse hinter der Hütte ließ das Herz der Bergsteiger höher schlagen. Bis zum Sonnenuntergang leuchteten die steilen Felswände und Türme.

Am nächsten Morgen gingen die Tourenmitglieder zur Kapelle hinter der Hütte, um an der Gedenktafel von Hans Feistner inne zu halten. Sein Bergfreund, Reinhard Winkler, nutzte die Gelegenheit, das tragische Ereignis vom 5. August 1968 vor Ort zu erläutern, das im Wandvorbau der Cima del Bancon, also im Felsmassiv das sich hinter der Hütte auftürmt, geschah.



Dieser letzte Tag eines erlebnisreichen Wochenendes in der Civetta-Gruppe war nochmals geprägt von beeindruckenden Bildern auf dem Rückweg zur Coldai-Hütte und zum Parkplatz, den die Bergsteiger nach 5 Stunden erreichten. Immer wieder schweifte der Blick zum Gipfel und zu den gewaltigen Nordwänden des Civetta-Massives. Mit diesen bleibenden Eindrücken traten sie die Heimreise an.